

# Aus dem Kräuterbuch des Adamum Lonicerum, der Arzney Doctorem und Physicum zu Franckfort am Mayn, 1582

Autor(en): **Müller, Hugo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(1976)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-787836>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Aus dem Kräuterbuch des  
ADAMUM LONICERUM,  
der Arzney Doctorem und Physicum  
zu Franckfort am Mayn, 1582*

Im Neujahrsblatt 1973 haben wir mit einer Artikelfolge begonnen, die uns vermitteln soll, was uns der Arzt Lonicerum in seinem lehrreichen Buch über verschiedene uns bekannte Pflanzen, Sträucher und Bäume zu berichten weiss. Wir begannen mit den Himbeeren und Brombeeren und fuhren letztes Jahr mit Ehrenpreis und Tausendguldenkraut fort. Diesmal wollen wir sehen, was er uns über den Quittenbaum zu berichten weiss. Zur besseren Verständlichkeit erlauben wir uns wiederum, in der Schreibweise einige Änderungen vorzunehmen. Hugo Müller, Olten

**Quittenbaum/**

Cidonia Malus

Quittenbaum oder Küttenbaum wirt bey den Lateinischen Malus Cidonia genandt/ von der Statt Cretae Cydone, und auch Malus Cotonea, dieweil die Äpfel mit einer zarten Wollen/welche die Griechen Coton nennen, bedeckt werden. Die Apotheker nennen ihn Citonia. Diss hat Vergilius in secunda Ecloga verstanden/Da er spricht:

*Ipse ego cana legam tenera lanugine mala.*  
Ital. Malicodogni, Gall. des Pomes Coingnes, Hispan. Menbrilhos.

Er ist allenthalben in Teutschlanden gemein/wächst gern an kalten und feuchten Orten. Die Gestalt des Baums ist einem gemeinen Apfelbaum nit ungleich/ohn allein dass der Quittenbaum nidrig bleibt. Wächst gemeiniglich mit vielen ungleichen Stämmen. Die Blätter sind weissfärbig. Die Frucht ist mit einer zarten Wollen bekleidet und ist mit Ecken aussgetheilt/von Farben Goldfarb. Etliche halten sie für die güldin Äpfel der Poeten welche doch vielmehr die Pomerantzen geachtet werden.

— Dioscorides und Galenus machen der Quitten zwey Geschlecht/gross und klein. Die kleinen seynd rund und wohlriechend und seynd die rechten Quitten. Die grossen sind süss/und nicht so kreftig/und werden bei Galeno Struthea genandt.

**Natur oder Complexion**

Quitten seynd kalter und zusammenziehender Natur. Seynd kalt im ersten/und trucken im andern Grad.

**Krafft und Wirkung**

Diese Frucht ist kalt im ersten Grad/und trucken im anfang dess andern. Ire Natur ist stärken und kräftigen den Magen/und innere Glieder der Nahrung/kühlen und stopffen/werden zur Speiss und Artzney aussen und innerlich gebraucht.

Vor andere Speise genossen/stopffens/nach der Speiss aber ablösen sie den Bauch.

Gebraten Quitten/oder die Latweg/verhalten die Dämpfe von Wein/dass sie nit in das Haupt steigen/treiben den Harn/wehren dem auffstossen und unwillen.

Quittensaftsyrop/Latweg/Kern/Öle/Laub und Blumen seynd zu vielen Sachen in Apotheken und Artzney zu brauchen/hat viel herrlicher Tugend an im.

Der Safft von Quitten ist gut genützt/denn/so ein kurtzen Atem haben/und nimpts Blutspeyen.

Die Kern von Quitten gelegt in Wasser/und mit diesem Wasser die Kele gegurgelt/nimpt Geschwer in der Kelen. Auch diss Wasser im Mundt gehalten/benimpt den Durst/heylet die verwundte Zunge/und kühlet den hitzigen Magen.

Es ist auch diss Wasser sehr gut für den Brandt. Auch nimpt diss Wasser dess Magens auffstossen und brechen/stärcket den Magen/und macht wol dauern.

Ein Latweg (Saft) gemacht von Quitten/kräftiget alle Glieder dess Menschen und benimmt unnatürliche Hitz. Einen Tranck gemacht von Quitten/und den genützt dess abends/bringt Lust zu essen/und benimpt die Trunckenheit. Quitten gebraten/und gessen nach dem Imbiss/macht gesund Geblüt/und stärckts Hirn.

Seynd alzeit besser gebraten/oder gemischt mit andern Dingen/dann rohe.

Quitten genützt/nemen das obenauss brechen/oder dess Magens auffstossen.

Wem das gefehrd were/der lasse ihm Quitten braten/und die mit Honig eingenommen/es hilfft fast wol. Quittensaft gemischt mit Zucker/das gehalten in der Kelen/oder im Munde/Heylet die verwunde Kele/nimpt Schärpfe der Zungen/feuchtet den Mund und vertreibt den Durst.

In allen Kranckheiten mag man nützen diese Frucht/und ihre Latwergen/dann sie bringen dem Herten grosse Krafft/und nemmen alle unnatürliche Hitz/macht den Menschen frisch Geblüt/stärken das Hertz/und alle Glieder dess Leibs.



In Kranckheiten des Gedärms sol man Quitten nicht nützen/dann sie stopffen.

Auch seynd sie nit gut zu nützen in Kranckheiten dess Febers/so man Stulgang begert.

— Doch wollen die Artzet/dass sie vor der Speiss genützt/Laxieren/und nach der Speiss purgieren sollen. Rohe Quitten üben Magen gepflastert/stopfft den Stulgang/wehret dem auffstossen und brechen/lescht die Hitz dess Magens/Brust und Lebern. Dampffbäder von Quittenlaub/treiben der Frauen Mutter wider an ir statt/so sie sich auch damit wäschen. Solches wircken auch die Gallöpfel und Nespeln.

**Quittenwasser**

Die beste Zeit der Quitten Distillierung ist/so si wol zeitig seynd/gehackt/gestossen/und gebrandt. Quittenwasser vier Lot vermischet mit drey Lot rotem dickem Wein/Abends und Morgens getruncken/und Mittag/ist fast gut dem bösen Magen/dann es stärckt und bekräftigt in/behelt die Speiss im Magen/vertreibt unwillen/auffstossen/und brechen/stillet allen Fluss des Bauchs/solches stäts getruncken/es sey Blutrühr/weisse Ruhr/oder dergleichen.

Das Wasser von Quittenblumen gebrandt, von Frauen getruncken auff zwey Lot/ mindert den Frauen iren Fluss, dess sie zu viel haben. In obgemelter Mass getruncken/kräftiget das Hertz/und ist gut für erbrechen und unwillen/morgens/mittags und abends getruncken/jedes mal zwey Loth. Ist auch gut so die Pestilenz regiirt/nüchtern getruncken.